

**Heterolocha biplagiata.**

30 mm. Form und Zeichnung ähnlich *falconaria* Wlk., aber Vfl mit ganz scharfem Mittelpunkt, Hfl ohne solchen. An der Postmediallinie der Vfl von R. 3 bis zum Hinterrand ein 2 mm breiter dunkelbrauner, rostbraun gerandeter Fleck. Unterseite gelb mit unregelmässigen karminbraunen Flecken.

**Loxaspilates arrizanaria.**

32 mm. Vfl blass ockergelb; am Anfang der R. 2 ein kleiner schwarzer Punkt; von  $\frac{1}{2}$  des Hinterrandes zum Apex ein dunkelbrauner geschweiffter Strich; eine schwache, braune, gewellte Submarginallinie. Hfl weisslich, schwacher Mittelpunkt; von Innenrandmitte bis Flügelmitte eine braune Binde; Randpunkte schwarz. Unterseite gelblichweiss, Zeichnung wie oben, aber blasser und gelbbraun.

**Lozogamma imitata.**

32 mm. Grundfarbe gelblichweiss mit vielen unregelmässige Querlinien bildenden braunen Strichen bestreut. Undeutliche ante- und postmediale Linie auf den Vfln, mediale und postmediale Linie auf den Hfln. Vier schwarze Mittelpunkte. Rippen der Vfl rostrot bestäubt; einige braune Apicalflecke. Unten ähnlich wie oben, aber blasser.

**Spilopera (?) ornata.**

33 mm. Grundfarbe goldgelb, karminbraun getupft; Zeichnung karminbraun. Vfl schwache ante- und dicke postmediale Linie; scharfe antemarginale, an R. 2—4 nach aussen gebuchtete schwarzbraune Linie; grosse karminbraune Randflecke. Zellfleck klein, schwarz, weiss gekernt. Hfl mit breiter, den grossen weissen, schwarzgerandeten Zellfleck umfassender Mittelbinde; proximal vor den postmedialen Linien stehen kleine schwarzgekernte Fleckchen. Unterseite wie oben. — Form und Rippen wie *Spilopera*, aber die weissen Fühler doppelt gekämmt; vielleicht nov. gen.

**Anthperythra sabulosa.**

32 mm. Schön schwefelgelb, bräunlich gestrichelt. Vfl-Zellfleck gross, hellbraun; gelbbraune ante- und postmediale Fleckenlinie. Hfl karminbraun gestrichelt, besonders am Randfeld von einer karminbraunen Mittelbinde ab. Fransen goldgelb. Unterseite gelb, unregelmässig karminbraun gefleckt.

**Emmesomia formosana.**

26 mm. Aehnlich *E. parallelaria* Leech. Unterschieden durch geringere Grösse, ferner die gelbliche Grundfarbe stark schwarz gestrichelt, die postmediale Linie der Vfl am Innenrand winkelig gebrochen; distal von ihr steht an R. 4 ein grosser brauner Fleck. Unterseite der Vfl schwarz bestäubt.

**Hypenorhynchus (?) permarmorata.**

30 mm. Sepiabraun, weiss marmoriert. Vfl mit grossem weissem gekerntem Zellfleck; weisse Wurzelbinde und eine hellbraune, beiderseits weiss eingefasste antemarginale Binde; weisse Apical- und Randflecke. Hfl ähnlich, aber blasser gezeichnet und ohne Zellfleck. Unten wie oben. — Form wie *Hypenorhynchus*, aber beide Flügel an R. 4 vorgezogen und R. 3 und 4 gestielt. Nov. gen.?

**Cidaria ochreivittata.**

36 mm. Vfl braun; bei  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  mit rostroten, schwarz und weiss gesäumten und mit schwarzen Linien durchzogenen schmalen Zackenbinden. Im Mittelfeld eine aus schwarzgerandeten, grüngrauen Flecken bestehende Binde. Im Aussenrandfeld ähnliche Flecken

und längs Rippe 4 ein rötlich ockergelber Wisch, Hfl grau, eine helle antemarginale Wellenlinie; kleinster Mittelpunkt. Unterseite schmutzig gelbgrau mit dunkler postmedialer Zackenbinde.

**Thera sororcula.**

30 mm. Aehnlich *consimilis* Warr., vielleicht lokale Subspecies. Unterschieden durch mehr graue Farbe, auch ist das besonders am Hinterrand breitere Mittelband anders geformt und schliesst einen deutlichen schwarzen Diskalstrich und 2 den Grenzen parallellaufende dunkle Wellenlinien ein. Im lederbraunen Randfeld eine grauweisse Wellenlinie. Hfl grau mit ganz feinem Mittelpunkt. Unterseite grau, Vfl basalwärts dunkel bestäubt.

**Larentia niveiplaga.**

24 mm. Olivbräunlich, stellenweise heller gefleckt. Vfl ganz undeutliche Zackenlinien ante- und postmedial; grosser schwarzer Diskoidalstrich; Randfeld aufgeheilt; zwischen R. 2—4 steht hier ein grosser weisser Fleck und zwischen R. 1—2, 4—5 und 5—6 kleine weisse Fleckchen; ein weisser Apicalwisch. Hfl grau, kleiner Mittelpunkt und undeutliche Antemarginallinie. Unterseite grau; Vfl schwarz bestäubt mit weissen Submarginalflecken. Hfl mit postmedialer Punktreihe und antemarginaler Zickzacklinie.

**Lepidopterologische Miscellen.**

Von Oskar Schultz.

**1. Auffallende Abart von *Colias myrmidone* Esp. ♀.**

Weibliches Exemplar. Nur das Mittelfeld der Vorderflügel zeigt die typische orangerote Färbung. Das Basalfeld, sowie die Partie zwischen dem dunklen Saum und dem schwarzbraunen Mittelfleck ist schwefelgelb gefärbt. Das breite Saumfeld, in welchem gelbe Flecke stehen, ist nicht schwarz wie beim Typus, sondern mattbraun.

Auf den Hinterflügeln ist das Vorderrandsfeld bis zum Mittelfleck, welcher sich, intensiv orangerot gefärbt, lebhaft von dem übrigen Grunde abhebt, schwefelgelb gefärbt; der sehr schmale (beim Typus schwarze) Saum ist hier schwach bräunlichgelb bestäubt; die hellen Flecke vor demselben sind auf dem linken Flügel weisslich, auf dem rechten gelblich gefärbt. Die übrige Fläche der Hinterflügel ist reinweiss.

Unterseits gleichen die Vorderflügel völlig denen typischer Exemplare; auf den Hinterflügeln aber zeigen nur die oberen zwei Drittel die typische dunkel orange-gelbe Färbung, das unterste Drittel ist dagegen weiss gefärbt.

Kopf, Fühler, Thorax, Brust, Beine sind typisch gefärbt. Der Leib jedoch zeigt ober- und unterseits statt der typischen gelben Bestäubung und Behaarung solche von schneeweisser Farbe. — Aus Oesterreich. — In meiner Sammlung.

**2. II. Generation von *Argynnis thore* Hb.**

Herrn G. Jüngling (Regensburg) gelang es in diesem Jahre (1908), eine zweite Generation von *Argynnis thore* Hb. zu erziehen. Im einzelnen sei hierüber folgendes mitgeteilt.

Während eines viertägigen Aufenthaltes (vom 28. Juni bis 1. Juli d. Js.) in Oberstdorf (bayerisches Allgäu) erbeutete genannter Herr unter anderen auch mehrere Falter von *Argynnis thore* Hb. Ein Weibchen dieser Art wurde zur Eiablage benutzt; es legte vom 2.—4. Juli im ganzen 28 Eier ab. Von diesen waren nur 2 Stück an der Oberseite der Blätter von *Viola*

biflora befestigt, während die übrigen Eier alle an der Gaze angeheftet waren. Im Vertrauen auf die Richtigkeit der Angaben im Entomologist Record XV (1903) p. 301—302, wonach die Eier dieser Art erst nach 42 Tagen schlüpfen, glaubte Herr Jüngling, erst um die Mitte des August auf das Schlüpfen der Eier rechnen zu dürfen. Wie erstaunte er aber, als er zufällig nach 8 Tagen (11. Juli) nachsah und die Raupen schon alle geschlüpft fand! Danach hatte die Eidauer nur 6—8 Tage gedauert! Leider waren beim Auffinden die meisten der Räumchen schon verhungert. Nur noch 6 Stück lebende Raupen fanden sich vor. Da von diesen bald nachher noch 2 Stück eingingen, blieben nur noch vier übrig. Diese gingen sofort an das ihnen vorgelegte Futter *Viola biflora*, welches schon in Töpfen bereit stand. In Ermangelung von *Viola biflora* wurden ihnen späterhin andere Veilchenarten als Futter vorgelegt, wie z. B. *Viola mirabilis*, *palustris*, *silvatica* und *hirta*. Von allen diesen nehmen die thore-Raupen nur *Viola palustris* an und gedeihen dabei gut. Die Färbung und Zeichnung der Raupe ist im Entomologist Record XV l. c. richtig beschrieben.

Die erste Raupe verpuppte sich am 16. August d. J., brauchte also bis zur Entwicklung zur Puppe 36 Tage. Die zweite verwandelte sich am 23. August, so dass bei dieser die Raupendauer etwas länger (43 Tage) dauerte. Die Puppenruhe währte nur 9 Tage; es schlüpfen 2 schöne Falter 2. Generation. Die übrigen 2 Raupen haben sich nach überstandener 3. Häutung im Buchenlaub verkrochen, um zu überwintern.

Ausdrücklich sei bemerkt, dass die Raupen nicht künstlich getrieben wurden; der Zuchtbehälter stand die ganze Zeit über auf dem Fensterbrett eines Zimmers bei offenem Fenster, welches von früh 6 bis 10 Uhr den Sonnenstrahlen ausgesetzt war.

In der freien Natur ist die eigentliche Futterpflanze für *Argynnis thore* Hb. *Viola biflora*; an dieser wurde im vorigen Jahre bei Kochel (Ob.-Bay.) am 29. Juni eine erwachsene Raupe gefunden. Zu gleicher Zeit flogen auch die Falter dieser Art.

Die Flugzeit derselben beginnt in den bayerischen Alpen schon Ende Mai.\*)

### 3. Ueber einige dreiflügelige Lepidopteren.

Am 25. Juni d. J. schlüpfte mir ein sehr starkes weibliches Exemplar von *Limenitis sibilla* L., welchem ein Flügel — nämlich der rechte Vorderflügel — vollständig fehlte. Auch nicht der geringste Ansatz zu diesem Flügel ist zu bemerken. Die drei anderen vorhandenen Flügel sind völlig entwickelt. Schon die Puppe liess kurz vor dem Schlüpfen des Falters unter der Chitindecke deutlich die entwickelte Zeichnung des rechten Hinterflügels und das Fehlen des rechten Vorderflügels erkennen.

Während meiner 20jährigen Sammelzeit ist dies der dritte Fall, dass ich das Fehlen eines vollständigen Flügels bei Lepidopteren konstatieren konnte. Die beiden früheren Fälle betrafen ein weibliches Exemplar von *Saturnia pavonia* L., welchem der eine Hinterflügel völlig fehlte — auch hier liess sich in der geschlüpften Puppe und dem Gespinst keine Spur von einem Flügelrest entdecken —, sowie ferner ein Exemplar von *Pieris napi* L., dem ebenfalls der eine Hinterflügel fehlte. Unbeschadet dieses Defektes entwickelten sich auch in diesen beiden letzteren Fällen die vorhandenen drei Flügel zu ihrer normalen Grösse.

\*) Ein Exemplar dieser II. Gen. von *thore*, das uns durch Herrn L. Kuhlmann-Fraukfurt vorgelegt wurde, ist beträchtlich kleiner als normale Stücke. D. Red.

### 4. Anormaler Flügelschnitt bei *Apatura ilia* Schiff.

Kleines männliches Exemplar von *Ap. ilia* Schiff. Die Spitze der Vorderflügel ist — auf beiden Flügelseiten in ganz symmetrischer Weise — breit abgestutzt, so dass hier eine ganz eigentümliche Flügelform entsteht, welche lebhaft an die der *Vanessiden* erinnert.

Ausserdem aberriert dieses Exemplar insofern, als die hellen Flecke der Flügeloberseite (auch die helle Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel) schwach gelblich angehaucht sind und die dunklen Zeichnungscharaktere des Typus hier auf der Unterseite aller Flügel weit heller auftreten.

Ich verdanke das interessante Exemplar der Güte des Herrn Dr. med. E. Fischer in Zürich.

### 5. Albinismus bei *Lycaena coridon* Poda.

Eine feuchte Wiese nahe der Station Hertwigswaldau, welcher ich schon wiederholt den Fund albinistisch verfärbter Falter zu verdanken hatte (z. B. *Papilio machaon* L., *Chrysophanus phlaeas* L., *Melitaea athalia* Rott., *Argynnis selene* L., *Epinephele jurina* L.), lieferte mir im Jahre 1907 auch einige derartig beeinflusste Exemplare von *Lycaena corydon* Poda.

Bei einem ♂ dieser Art ist die charakteristische Blaufärbung geblieben, indessen alles Schwarz der Oberseite (Flügelrand) ins Braungelbliche aufgehellt; auch die Fühler und der Hinterleib zeigen die gleiche Verfärbung.

Ein ♀ ist statt schwarzbraun fast in seiner ganzen Oberfläche licht gelbbraun gefärbt; nur im Apicalteile des rechten Vorderflügels tritt die dunklere Färbung des Typus etwas hervor. Fühler und Leib gleichfalls hell gelbbraun.

Ein anderes ♀ zeigt den linken Vorderflügel von der Basis bis zur Mitte gelblichbraun gefärbt, die äussere Flügelhälfte ist dunkler, schwarzbraun; der rechte Vorderflügel ist lichter als beim Typus gefärbt, das Innenrandfeld jedoch dunkler. Auch die Grundfärbung der Hinterflügel ist etwas heller als bei der Stammform: der Aussenrandsteil, in welchem die schwarzen Randpunkte stehen, zeigt noch helleres Kolorit als die übrige Fläche der Hinterflügel.

Die vorstehend erwähnten Exemplare gingen in den Besitz des Herrn Alfred Pitz (Heinrichau) über.

### 6. Ungewöhnliche Schlüpfzeit von *Cossus cossus* L.

Ein hiesiger Stellmachermeister überbrachte mir Mitte Juni dieses Jahres zwei völlig erwachsene Raupen von *Cossus cossus* L. Aus der einen erhielt ich zur normalen Schlüpfzeit — Anfang August — den Falter. Die andere Raupe war zu dieser Zeit noch nicht verpuppt und lieferte erst am 23. Oktober einen kleinen männlichen Falter! Eine derart ungewöhnlich späte Schlüpfzeit hatte ich noch nicht Gelegenheit, bei dieser Art zu beobachten.

### 7. Eigenartige Beschuppung bei *Leucania lythargyria* Esp.

Während die Vorderflügel dieses Exemplars von *Leucania lythargyria* Esp. in nichts vom Typus abweichen, zeigen die Hinterflügel eine auffallende Erscheinung. Der Analrand derselben ist in breiter Ausdehnung (ca. 3 mm breit) mit braungrauen Flügelschuppen bedeckt; auch der Saum zeigt die gleiche braungraue Bestäubung, nur ist dieselbe hier sehr schmal und springt unregelmässig (an den breitesten Stellen etwa 1½ mm) in die Flügelfläche vor. Der übrige Teil der Hinterflügel entbehrt fast völlig der

Beschuppung, ist glashell und nur hier und da mit wenigen weissen Schuppen bedeckt.

Unterseits zeigen die Hinterflügel im Analteile und am Saume in gleich breiter Ausdehnung wie oben dichte schmutzigweisse Bestäubung; der übrige Teil ist durchsichtig und zeigt nur sehr schwache, spärliche Beschuppung.

Kopf, Fühler, Thorax, Leib usw. wie beim Typus.

### Zur Variabilität der *Saturnia*-Arten: *pyri* Schiff., *spini* Schiff. und *pavonia* L.

Von Oskar Schultz, Hertwigswaldau, Kr. Sagan.

#### *Saturnia pyri* Schiff. ab. *invittata* m.

Grundfärbung der Flügel wie beim Typus, dunkel nussbraun. Von diesem dadurch abweichend, dass die äussere Querlinie (Doppelwellenlinie) auf den Vorder- und Hinterflügeln völlig fehlt (= *invittata* m.). Während extrem entwickelte Exemplare dieser Abart unter der Stammform nur als besondere Seltenheiten auftreten, finden sich häufiger Uebergänge, welche Rudimente der erwähnten Querlinie, besonders in ihrem oberen Verlauf, noch erkennen lassen. — Koll. m. ♂ (Ungarn); Koll. Pilz-Heinrichau ♂♀ (Oesterreich).

#### *Saturnia pyri* Schiff. ab. *fulvescens* m.

Die rötliche Färbung im Apicalteil der Vorderflügel gelblich; die innere Begrenzung der schwarzen Ringe der Augenzeichnung, welche beim Typus karminrot ist, vielmehr gelblichbraun; die unmittlere Umrandung der schwarzen Augenkerne heller als gewöhnlich, gelblich. Das Wurzelfeld der Vorderflügel braungelb; das Feld unterhalb des Ocellus der Vorderflügel zwischen der inneren und äusseren Querlinie licht bräunlichgelb. Die Grundfärbung der Hinterflügel von der Wurzel bis zu dem ausserhalb der äusseren Querlinie gelegenen, typisch dunkel gefärbten Submarginalfelde heller als beim Typus, bräunlichgelb. Der Saum sämtlicher Flügel, der beim Typus bräunlichgrau ist mit weisslicher Aufhellung nach innen, hier einfarbig, gelblich (= ab. *fulvescens* m.). — Koll. Pilz-Heinrichau ♀.

#### *Saturnia pyri* Schiff. forma *subdiaphana* m.

Unter dem Namen »*subdiaphana*« begreife ich diejenigen Exemplare von *Sat. pyri* Schiff., welche bei typischer Zeichnung die Gesamtfläche der Flügel nur äusserst dünn beschuppt zeigen, wodurch dieselben mehr durchsichtig erscheinen. — Aus überliegenden Puppen gewonnen.

#### *Saturnia spini* Schiff. ab. *fusca* m.

Auf den ersten Blick durch die starke Verdunkelung von der Hauptform zu unterscheiden. Zeichnung wie beim Typus.

Das ausserhalb der äusseren scharf hervortretenden Querlinie liegende Feld (Submarginalband) auf allen Flügeln tief braunschwarz; ebenso ist der unter dem Ocellus gelegene Teil des Mittelfeldes, sowie der Costalrand der Vorderflügel dunkler gefärbt als bei typischen Exemplaren. — ♂♀ Koll. Pilz.

#### *Saturnia spini* Schiff. ab. *contigua* m.

In meiner Sammlung ist eine Form vertreten, welche im Unterschiede von gewöhnlichen *spini*-Exemplaren auf allen Flügeln den Ocellus der äusseren Querlinie so angenähert zeigt, dass er dieselbe berührt (= ab. *contigua* m.). — Koll. m. ♂ (Ungarn).

#### *Saturnia spini* Schiff. ab. *oblitescens* m.

Sehr seltene Abart, bei welcher die Augenflecke die Neigung zum Verlöschen zeigen (= ab. *oblitescens*).

In der Koll. Pilz befindet sich ein Exemplar von *Saturnia spini* Schiff. (♀), bei welchem auf den Vorderflügeln die Ocellen in typischer Weise entwickelt sind; auf dem linken Hinterflügel tritt der Ocellus weniger deutlich (mehr verschwommen) hervor als auf den Vorderflügeln und auf dem rechten Hinterflügel fehlt er ganz bis auf eine geringe Spur der schwarzen Umgrenzung des Augenflecks\*).

#### *Saturnia spini* Schiff. ab. *microphthalmica* m.

Mit stark verkleinerten Ocellen.

Eine sehr interessante, stark aberrierende Form von *Saturnia spini* Schiff. (♀), für welche ich den Namen »ab. *microphthalmica*« in Vorschlag bringe, wurde von Herrn Klein gezogen und findet sich im IV. Jahresbericht des Wiener Entomologischen Vereins 1893 auf Taf. I Fig. 1 (nach Ober- und Unterseite) abgebildet. Die kolorierte Abbildung zeigt u. a. folgende, besonders auffallende Verschiedenheiten vom Typus:

Die Ocellen sind auf allen Flügeln in ihrer Grösse stark reduziert, etwa halb so gross wie bei gewöhnlichen Exemplaren. Die Augenflecke der Vorderflügel stehen auf tiefschwarzem Grunde, wie denn überhaupt fast das ganze Feld zwischen den beiden Doppel-Querlinien mit Ausnahme des Costalrandes tiefschwarz gefärbt ist. Auf den Hinterflügeln stehen die Ocellen in breiten, tiefschwarzen, unregelmässig gestalteten Ringen. Unterseits sind die stark verkleinerten Augenflecke ebenfalls von breiten schwarzen Rändern umgeben.

Diese bemerkenswerte Aberration schlüpfte nach zweijähriger Puppenruhe am 19. Januar 1893 aus Raupen, welche am 29. Juni 1891 von Herrn Klein bei Wolkersdorf nächst Wien gefunden worden waren (l. c. p. 3).

#### *Saturnia spini* Schiff. forma *subhyalina* m.

Äusserst schwach beschuppte, transparente Form (= f. *subhyalina*).

In der Koll. Pilz ein weibliches Exemplar, welches die Vorderflügel ganz normal dicht beschuppt zeigt, während die beiden Hinterflügel — der rechte in noch höherem Grade als der linke — sehr dünn beschuppt (zum Teil schuppenlos) sind und infolgedessen ein glasartig durchsichtiges, fettig glänzendes Aussehen gewonnen haben.

#### *Saturnia hybr. hybrida* O. albin.

Aus der Koll. Pilz wurde mir behufs Beschreibung ein kleines weibliches Exemplar dieses Hybriden übersandt, welches auf allen Flügeln ober- und unterseits stark verblasst ist; nur das Wurzelfeld aller Flügel ist von dieser Verfärbung ziemlich unberührt geblieben. Die grauen Farbtöne sind in ein unschönes Bräunlichgelb verfärbt worden, was sich in besonders starkem Grade in dem Apicalteile der Vorder- und Hinterflügel bemerkbar macht. Leib, Thorax usw. wie beim Typus.

#### *Saturnia pavonia* L. ab. *flavomaculata* m.

Im Apicalfelde der Vorderflügel fehlt der karmoisinrote Fleck und ist durch einen solchen von (orange) gelber Färbung ersetzt (= ab. *flavomaculata*).

\*) Eine im Besitz des Herrn Architekt M. Danb in Karlsruhe befindliche Abart von *Saturnia spini* Schiff. (♀), welche sich durch völlige Abwesenheit von Augenflecken auf allen Flügeln auszeichnet, ist von Ganckler in der Illustrierten Wochenschrift für Entomologie Neudamm II p. 159 beschrieben und abgebildet und von Tutt (Brit. Lep. Bd. III p. 316) »ab. *obsoleta*« benannt worden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Lepidopterologische Miscellen 34-36](#)